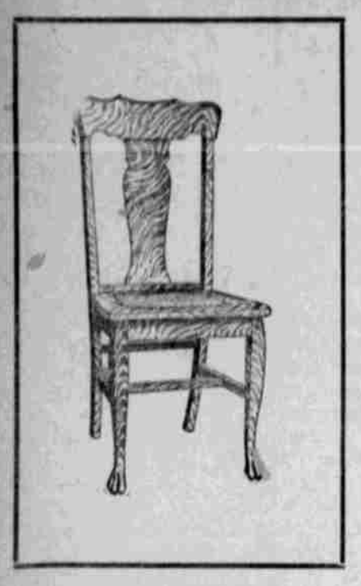
Home Furniture Co.

Süd Omaha



Verkauft Möbel zu

20 Prozent unter den Omaha Preisen

Qualität höher

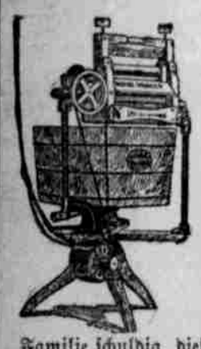
Preise niedriger

Oefen und Teppiche

Das beste Geschenk, das Ihr der Gattin oder Mutter machen könnt.

... Einen ...

"1900" Electric Washer



Wir werden einen dieser unvergleichlichen Wascher in Eurem Heim aufstellen für einen

15-tägigen freien Versuch

Wir werden Euch helfen, recht anzufangen und Euch mit Vergnügen in Zukunft behülflich sein, wenn sich Gelegenheit bietet. Wäscht alle Arten von Kleidern sicher und gut—sogar Eure Gardinen und zarten Blusen. Nicht mehr Mühe, als nur den elektrischen Urom an- und abzudrehen und kostet ungefähr nur 2c bis 4c per Wäsche.

Sicherlich seid Ihr es Euch selbst und Eurer Familie schuldig, diese Offerte zu untersuchen. Fragt Irgendjemand der mehr als 1,000 Gebraucher in dieser Stadt. Verkauft auf einer Basis von $1.25 per Woche. **Rabatt für Baar.**

"1900" WASHER CO.

Tyler 1011 E. B. Williams, Mgr. s 308. 18. Str.

Kongreßmann Lindbergh, macht gegenwärtig viel von sich reden. Er hat die Untersuchung gegen den Geldtrust veranlaßt.

Storz Triumph BEER
AGED TO PERFECTION

Zum Kampf zwischen Detektives und streikenden Angestellten der Erie-Eisenbahn bei Edgewater, N. J.

Oberes Bild: Rangierbahnhof der Erie-Eisenbahn bei Edgewater, N. J., wo es zwischen Streikern und Detektives zum ersten Zusammenstoß kam. Zwei Detektives wurden erschossen und neun Personen, von denen acht Eisenbahndetektives waren, wurden verwundet.

Unteres Bild: Hilfssheriffs durchsuchen die Taschen und Kleider verhafteter Streiker nach Schußwaffen.

Die Wiege der „Titanic".

Schilderung eines Besuchs der Schiffswerft in Belfast.

Einer Schilderung der Riesen-Schiffswerft in Belfast ist folgende entnommen: Was meine Aufmerksamkeit schon aus der Ferne fesselte sah so seltsam aus, daß es ein Unkundiger wahrscheinlich überhaupt nicht untergebracht hätte. Es ragte etwa vierzig Meter hoch in die Luft wie ein großes Stahlgerüst, wie ein phantastisches Haus, das Riesen gebaut haben, ausgestattet mit Pfosten mit Säulen, deren Stahlbalken wieder durch ein Netz von Fäden, alle aus Stahl, verbunden waren, begleitet von einer Legion von Holzbalken, die aufrecht stehend dies seltsame Gebäude wie ein kleiner Wald umgaben. Zu dem Eindruck des Riesenmäßigen stimmte der ungeheure Lärm, der jetzt, wie wir über das schwärzliche Wasser des Hafenbecken fuhren, immer näher an unser Ohr drang. Ein Geräusch von tausend Hämmern, die auf Stahlplatten niedersausen, das Aneinanderschweißen von Stahl- und Eisenplatten, das Kreischen von Ketten und das Surren von Seilen vermengte sich mit dem allgemeinen Geräusch, das jeder große Hafen aussendet, mit dem Schrillen der Dampfpfeifen, dem Rollen der Kai-Lokomotiven und dem Klatschen des Wassers an der steinernen Kaimauer.

Meine Aufmerksamkeit fesselte allein jenes phantastische Stahlgerüst. Ich sah, daß da oben in schwindelnde Höhe Schatten huschten, daß Wagen die aus Glas und Eisen zu bestehen schienen, unter den eisernen Laufbalken hin und her eilten, daß Krane sich drehten, daß Laufbrücken noch die höchsten Spitzen überragten, und sich nach Bedarf und nach Befehl der geheimnisvollen Männer, die in eisernen Türmchen saßen, hoben und senkten. „In welcher Gigantenwerkstatt bin ich?" fragte ich mich. Ich sah mich um. Zur Linken, wo der Fluß ein Ende hatte, sah man in der Ferne das offene Meer, weiße Wellen, die eine kleine Brise kräuselte, dahinter die bläulichen Schatten einiger Küstenberge. Rechts, den Fluß aufwärts lag alles voll von Docks und Maschinenwerkstätten.

Aber das Interessanteste hier war doch der Bezirk am anderen Ufer, „Queens Island" genannt, der Platz wo die großen Schiffbauer ihre Werften hatten. In dieser Stadt baut man ja die größten Schiffe der Welt; was hier gebaut wurde, galt als das Beste und Vollendetste, dessen sich der moderne Schiffbau rühmen konnte. Da waren die tiefen Trockendocks, mit den seitlichen Steinstufen, die, wenn sie leer waren, ihnen das seltsame Ansehen eines Amphitheaters verliehen, und in ihnen lag Schiff an Schiff, entweder zur Ausbesserung, oder erst im Bau begriffen. Da waren Maschinenhäuser, in denen es unaufhörlich rasselte und dröhnte, Gießerwerkstätten, in denen die Feuer glühten, Schuppen, wo Maler und Anstreicher ihre Werkzeuge holten, Krane, die schwere Lasten spielend wie einen Federball in die Höhe hoben. In den großen, roten Ziegelhäusern dazwischen, den Bureaus der Werften, saßen die Zeichner über ihren Brettern, rechneten die Beamten, prüften die Ingenieure, damit alles stimmte, damit die Schiffe den höchsten Anforderungen genügten, und damit man sie teuer, möglichst teuer, verkaufte. Für die Gedanken dieser Leute arbeitet ein Heer von Arbeitern — fünfzehntausend beschäftigt allein die größte Firma — den ganzen Tag lang in schwerer Arbeit. Und an dieser Stelle konnte jeder erfassen, was das heißt, was für Arbeiten, für haarscharfe Berechnungen der schwierigsten Art, was für Mühen und Sorgen einer unendlich verwickelten Zivilisation zusammenkommen zu dem Gesamtbegriff „das moderne Schiff". In diesen Brettern, in diesen schwindelnd aufgebauten Stahlgerüsten liegt Schöpferkraft; denn ohne ihre Schiffe wäre diese moderne Zivilisation nicht mehr denkbar, sie wäre des Hauptmittels, mit der noch ungebändigten Natur fertig zu werden, beraubt. Auf der größten Werft sah ich jetzt endlich ganz nahe vor mir das Stahlgerüst, das den ganzen Hafen überragt hatte.

Es war das größte Dock auf der Insel. Es glich einem märchenhaften Hause, das auf beiden Seiten offen ist, in der Mitte durch eine Querwand in zwei Abteilungen getrennt, von eisernen Trägern flankiert, trotz seiner Größe in den Einzelheiten so fein und zierlich gebaut, daß es fast ästhetisch vollendet wirkte. Ich blickte lange auf die Stahlbalken, dann auf die Stadt. Diese Stadt war Belfast. Diese Werft war die von Harland and Wolff. Zwischen diesen Stahlbalken hatte noch vor sechs Monaten die „Titanic" gelegen, das größte Schiff, das die Welt gesehen hatte, und war unter dem Jubel einer ganzen Bevölkerung von hier hinausgesegelt ins offene Meer. Ein Eisberg hatte sich losgelöst, ein Klumpen Eis von irgendeiner unbeachteten Stelle Grönlands hatte sie getroffen und hatte das Wunderwerk der Zivilisation mit sich hinabgenommen, acht Kilometer tief auf den Grund des Atlantischen Meeres.

Alles schon dagewesen!

Im Jahre 1740, der Thronbesteigung Friedrichs II., war in Berlin eine große Teuerung, die Fleischnot war groß, die Preise stiegen rapid in die Höhe, und auch hatte der Thronwechsel eine außerordentliche Zahl von Fremden nach Berlin geführt, die alle gut leben wollten. Die Klagen über Fleischmangel wollten darum nicht verstummen. Die Bürger hatten allen Grund zu jammern, die Klagen waren berechtigt, denn der Preis für das Pfund Rindfleisch hatte die ungeheure Höhe von 1 Groschen 8 Pfennig, das Pfund Schweinefleisch 2 Groschen 1 Pfennig erreicht.

So mußte der Staat für Abhilfe sorgen.

Wegen des „knapp seyenden Fleisches, bey bevorstehenden Winter", wurden auf Befehl des Königs, am 7. Oktober 1740 die Grenzen geöffnet, und jedermann durfte Schlachtvieh nach Berlin bringen.

Es hing nicht mehr ab von den Willen der Schlächter, die Preise zu bestimmen, sondern der König dekretierte: „Es sey jetzo, nachdem die Grenzen geöffnet, Schuldigkeit der Fleischer, die Stadt jetzt mit genugsamen Schlachtvieh zu versorgen. Dieserhalb sollen sie zu rechter Zeit nach den Orten, wo dergleichen zu bekommen sey, ausreisen" — sonst aber wurde mit Frey-Schlächtern gedroht, das waren solche, die nicht zur Zunft gehörten.

Siehe da, der Erfolg war groß, der Preis sank für das Pfund Rindfleisch auf 1 Groschen 6 Pfennig, ja gar zu Ende des Winters auf 1 Groschen 3 Pfennig. Eine wesentliche Verbilligung des Fleisches war Folgen, dank der Regierungsmaßregel Friedrichs, welcher allen fremden Schlächtern gestattete, Fleisch nach der Residenz zu bringen und dort zu verkaufen. Jedem, ohne Unterschied, wurde gestattet, Fleisch einzuführen, Bürgern und Landleuten aus Städten und Dörfern, Juden und Christen, Polen und Mecklenburgern.

So war es zur Zeit Friedrichs des Großen.

Ein Unglückszug von Seattle, Wash., nach dem Osten abgefahrener Passagierzug führte auch einen Wagen mit sich, in dem lebende Blaufüchse von den Aleuten nach St. John, N. B., gebracht wurden, wo die Tiere gezüchtet werden sollen.

Dr. L. Clark vom Bundesgesundheitsamt des Staates Minnesota hat dieser Tage Nett Lake und besucht auf seiner Bereisung der Indianer-Reservation zwecks Feststellung, in welchem Grade unter den Rothäuten Trachom und Tuberkulose verbreitet sind. Unter den Bosford Indianern hat er keinen einzigen Fall von Trachom gefunden, bei Nett Lake eine Schwindsucht. In der Gegend von Pelican Point dagegen fand er mehr als 75 Prozent der untersuchten Indianer an Tuberkulose leidend. Dr. Clark hat sich dann nach dem Red Lake-Agentur begeben.

SEMINOLE LIMITED

Schneller solider, elektrisch beleuchteter durchfahrender Zug der

Illinois Central

von Chicago und St. Louis nach Jacksonville,

FLORIDA

Through observation-compartment and fourteen section drawing-room sleeping cars, free reclining chair car (steel construction) and coach (also tourist sleeping car on 1st and 3d Tuesday of the month) between Chicago and Jacksonville. Twelve-section drawing-room sleeping car and free chair car St. Louis to Jacksonville. All meals in dining cars.

Illinois Central	Daily
Lv Chicago	8.15pm
Lv St. Louis	11.20pm
Ar Birmingham	4.15pm
Central of Georgia	
Ar Columbus	9.40pm
Ar Albany	1.35am
Atlantic Coast Line	
Ar Jacksonville	7.30am

Verbindung in Columbus mit durchfahrenden Schlafwagen nach und von Savannah; ebenfalls in Jacksonville nach allen Punkten in Florida; und mit Züge mit

Dampfer-Verbindung nach Havana, Cuba

Auskunft über Florida Winter-Touristenrates, Reisefahrten am 1. und 3. Dienstag jedes Monats; ebenfalls Auskunft wegen Touristen Tickets und Illinois Central Schlafwagen-Dienst nach New Orleans, Florida, California, National Parks, Hot Springs, Ark., Havana, Panama und Central America Punkte via New Orleans; Mexiko und California Punkte via New Orleans; sowie auch bezüglich Reservationen, Tickets und sehenswerte Literatur, können von hiesigen Agenten erlangt werden, indem man vorspricht oder schreibt an

S. North, District Passenger Agent, Illinois Central R. R.
407 So. Sixteenth Street, Omaha, Neb.

GO SOUTH YOUNG MAN

Black the $2.50 Hatter

—ist—

Hauptquartier für

Weihnachts-Geschenke

für Männer

109 Süd 16. Strasse

H. C. HARM'S PLACE

Ecke 18. und Vinton

.. Händler in ..

Besten Likören, Weinen und Zigarren

Merchant's Lunch von 11:30 bis 1 Uhr Nachmittags
Gross- und Kleinhändler in Schlitz Milwaukee Bier

Telephone Doug. 6486 Omaha Neb.

Fröhliche Weihnachten!

Werden Sie feiern, wenn Sie dafür sorgen, daß gesundes Bier zu Ihrem Festtagsmahl gehöret.

Die Vorzüge eines Glas Bier bei der Mahlzeit werden von Kennern hervorgehoben; es reizt den Appetit, fördert die Verdauung und verschafft die Stimmung, die in dem unübersetzbaren Wort „Gemüthlichkeit" zum Ausdruck kommt.

Metz Flaschenbier

steht unübertroffen da, was durch seine rasch zunehmende Popularität bewiesen wird.

Bestellt Euch Metz Bier und feiert vergnügte Feiertage.

Flashenbier-Lieferant:

WM. J. BOEKHOFF

Telephones { Douglas 119 / Ind. A. 2119